

Avifaunistischer Kartierbericht

Vorhabenbezogener B-Plan Nr. 5 der Stadt Loitz

„Solarpark Zarnekla“

(Landkreis Vorpommern-Greifswald)



Verfahrensträger

Stadt Loitz
Lange Str. 83
17121 Loitz

Auftraggeber

ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG
Stadtplanungsbüro Beims
Friedenstraße 51
19053 Schwerin

Fachplaner



Umwelt
& Planung
Bürogemeinschaft
www.umwelt-planung.eu

Dipl.-Ing. (FH) Brit Schoppmeyer
M Sc. Jakob Streybell

24.07.2025

Inhalt

1	Einleitung & Gebietscharakteristik	3
2	Brutvögel	7
2.1	Methodik	7
2.2	Ergebnisse	9
2.2.1	Arten des Offen- und Halboffenlandes	9
2.2.2	Arten der Gehölze	9
2.2.3	Nahrungsgäste	9
2.3	Fazit	13
3	Zug- und Rastvögel	16
3.1	Methodik	16
3.2	Ergebnisse	16
4	Literatur	19

Anlagen

Anlage 1	Karte 1 Brutvogelerfassung 2024
Anlage 2	Karte 2 Zug- und Rastvogelerfassung 2024 - 2025

COPYRIGHT Umwelt & Planung Dipl.-Ing. (FH) Brit Schoppmeyer & M Sc. Jakob Streybell
Alle Rechte sind dem Verfasser vorbehalten. Es dürfen weder Teile des Gutachtens noch der Text im Ganzen ohne die ausdrückliche Genehmigung des Verfassers in irgendeiner Form vervielfältigt werden.

1 Einleitung & Gebietscharakteristik

Das Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im Land Mecklenburg-Vorpommern auf dem Gebiet des Landkreises Vorpommern-Greifswald etwa 7,5 km von der Landstadt Loitz entfernt, wobei Zarnekla ein Ortsteil von Loitz ist (siehe Abb. 1). Das Gebiet ist geprägt durch seine Lage innerhalb der Ibitzgrabenniederung. Diese ist von einem Grabensystem innerhalb eines Niedermoors zwischen der Trebel bei Nehringen und der Peene bei Loitz geprägt. Die Flächen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt, wobei die Bewirtschaftung als Weiden und Wiesen auf Niedermoorstandorten dominiert. Diese ist im UG extensiv, wobei äußerst wertvolle Offenlandhabitante entstehen. Als wichtigste Gräben sind im UG der Ibitzgraben und der Gottholzgraben zu erwähnen. Die Geländehöhen liegen bei etwa 7,5 ü. NN. Unmittelbar südlich des UG liegt das größere Waldgebiet Drosedower Wald, der auch als FFH-Gebiet DE 2044-302 *Drosedower Wald und Woldeforst* ausgewiesen ist. Das UG ist Bestandteil des Vogelschutzgebiets DE_1941-401 *Recknitz- und Trebeltafel mit Seitentälern und Feldmark*. Nach I.L.N. (1996) befindet sich das Areal in der *Zone A hohe bis sehr hohe relative Dichte des Vogelzugs*.

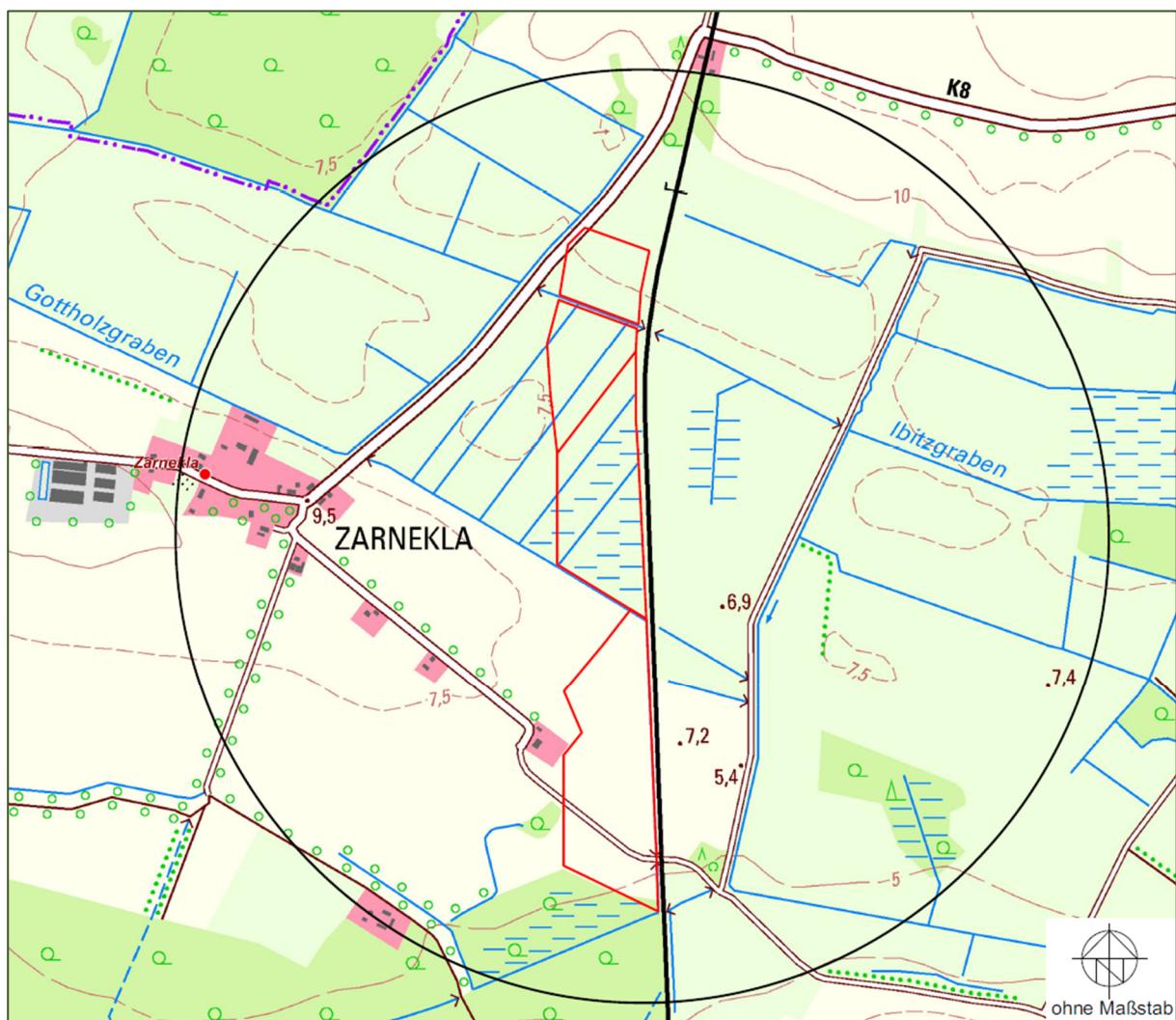


Abbildung 1: Lage des UG, Quelle: GeoBasis-DE/M-V 2023, DTK 25 2023.

Nach WRANIK et al. (2008) liegt das UG innerhalb der Landschaftszone Vorpommersches Flachland und hier innerhalb der Großlandschaft Vorpommersche Lehmplatten. Das Klima wird nach ALBRECHT et al. (1995) als schwach maritimes Mecklenburger Klima (Neubrandenburger Klima) beschrieben.

Das dreigeteilte und 23,2 ha große UG ist insbesondere durch landwirtschaftliche Nutzung auf grundwassernahen Niedermoorstandorten geprägt, wobei 2024 eine extensive Wiesennutzung vorherrscht. Daneben gab es im südlichen Teil einen intensiven Winterrapsacker. Weiterhin sind Gräben, Gebüsche, Hecken und kleinere Schilfröhrichte als Sonderstrukturen vorhanden. Die östliche UG-Begrenzung bildet ein aus avifaunistischer Sicht betrachtet, besonders wertvolles Habitatelement: Der Damm der Zugstrecke Demmin-Grimmen. Hier sind halboffene Gehölzbiotope unterschiedlichster Ausprägung zu finden. Im Süden liegt die als Betonspurbahn ausgebauten Ortsverbindung zwischen Zarnekla und Drosedow. Auch hier sind Gebüsche und Hecken vorhanden. Östlich des Bahndamms befinden sich weitere, großflächige Extensivwiesen und -weiden. Die Abb. 2 bis 11 zeigen exemplarische Aspekte des Betrachtungsraums.



Abbildung 2: Zentrales UG, Blick in Richtung Nordosten, 17.03.2024



Abbildung 3: Zentrales UG, Blick in Richtung Nordwesten, 08.06.2024



Abbildung 4: Straße zwischen Zarnekla und Drosedow, 08.07.2024



Abbildung 5: Winterrapsacker im Süden, Blick in Richtung Norden, 17.03.2024



Abbildung 6: Zugstrecke Demmin-Grimmen, Blick in Richtung Süden, 15.04.2024



Abbildung 7: Gehölze im Bahndammbereich, Blick in Richtung Nordwesten, 15.04.2024



Abbildung 8: Ibitzgraben, Blick in Richtung Westen, 15.04.2024



Abbildung 9: Hecke am Ibitzgraben, Blick in Richtung Westen 08.06.2024



Abbildung 10: Lesesteinhaufen, Blick in Richtung Westen, 17.03.2024



Abbildung 11: Schilfröhricht, Blick in Richtung Nordwesten, 08.06.2024

2 Brutvögel

2.1 Methodik

Die Begehungen zur Brutvogelerfassung erfolgten im UG in Anlehnung an die Revierkartierung nach Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) im Jahr 2024 mit 6 Tageserfassungen in der Zeit von Mitte März bis Anfang Juli; zusätzlich sind noch zwei Nachtkartierungen Mitte März und Anfang Juni durchgeführt worden (s. Tab. 1).

Dabei wurde das Gebiet unter Berücksichtigung natürlicher Strukturen und Habitate sowie der Landnutzung auf, aus avifaunistischer Sicht betrachtet, sinnvollen Routen belaufen. Im Zuge dessen wurden alle beobachteten bzw. verhörten Vögel und ihr Verhalten notiert. Hierbei lag ein besonderes Augenmerk auf revieranzeigendem Verhalten (singendes Männchen, Balzflug, Revierkampf, etc.) bzw. einem möglichen Brutgeschehen (Futter tragende Altvögel, Nestfund, Warnen, etc.). Der Start- und Endpunkt der Route ist bei jedem Begehungstermin anders gewählt worden, sodass tageszeitliche Aspekte, wie das Überhören von Frühsängern, minimiert wurden.

Tabelle 1: Auflistung der Kartiertage im Jahr 2024-

Kartierung	Datum	Witterung		
		Bewölkung	Temperatur	Wind
1 Nacht	16.03.2024	6/8	0°C	1-2 Bft. NW
2 Tag	17.03.2024	7/8	4°C	2 Bft. SW
3 Tag	15.04.2024	1/8	6°C	0-1 Bft. S
4 Tag	28.04.2025	8/8	11°C	0-2 Bft. SO
5 Tag	12.05.2025	0/8	8°C	1 Bft. O
6 Nacht	07.06.2024	8/8 Regen	15°C	windstill
7 Tag	08.06.2024	7/8	12°C	0-1 Bft. O
8 Tag	08.07.2024	4/8	15-20°C	windstill

Die Einteilung der Sichtungen erfolgte auf Basis der Brutzeitcodes des European Ornithological Atlas Committee (EOAC). Diese sind europaweit kompatibel und ordnen die Sichtungen A – einem *möglichen Brüten* B – einem *wahrscheinlichen Brüten* und C einem *sicheren Brüten* zu (s. Tab. 2).

Tabelle 2: Brutzeitcodes nach EOAC. Quelle: WAHL et al. (2020).

Brutzeitcode	Bedeutung
A	Mögliche Brüten
A1	Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt.
A2	Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt.
B	Wahrscheinliches Brüten
B3	Paar zur Brutzeit im geeigneten Bruthabitat festgestellt.
B4	Revierverhalten (Gesang, Revierkämpfe mit Revierneighbarn, etc.) an mindestens 2 Tagen im Abstand von mindestens 7 Tagen am selben Ort lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten.
B5	Balzverhalten (Männchen und Weibchen) festgestellt.
B6	Altvogel sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf.
B7	Warn- oder Angstrufe von Altvögeln oder anderes aufgeregtes Verhalten, das auf ein Nest oder Junge in der näheren Umgebung hindeutet.
B8	Brutfleck bei gefangenen Altvögeln festgestellt.
B9	Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde, u.ä. beobachtet.
C	Sicheres Brüten
C10	Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügellahmstellen) beobachtet.
C11a	Benutztes Nest aus der aktuellen Brutperiode gefunden.
C12	Eben flügge Jungvögel (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt.
C13a	Altvögel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf. Das Verhalten der Altvögel deutet auf ein besetztes Nest hin, das jedoch nicht eingesehen werden kann (hoch oder in Höhlen gelegene Nester).
C14a	Altvogel trägt Kotsack vom Nestling weg.
C14b	Altvogel mit Futter für die nicht flüggen Jungen beobachtet.
C11b	Eischalen geschlüpfter Jungvögel aus der aktuellen Brutperiode gefunden.
C13b	Nest mit brütendem Altvogel entdeckt.
C15	Nest mit Eiern entdeckt.
C16	Junge im Nest gesehen oder gehört.

2.2 Ergebnisse

Die Brutvogelfauna im UG und der näheren Umgebung besteht aus **29 Brutvogelarten** (s. Tab. 3). Für die Arten Bachstelze Feldsperling und Kohlmeise konnte ein Brutnachweis (BZC C) erbracht werden, während Amsel, Baumpieper, Blaumeise, Braunkehlchen, Buchfink, Gelbspötter, Grünfink, Kiebitz und Sprosser lediglich mit Brutzeitnachweisen (BZC A) nachgewiesen wurden. Als bedrohte/gefährdete Arten bzw. Arten mit besonderem Schutzstatus sind Baumpieper, Bluthänfling, Braunkehlchen, Feldlerche, Feldschwirl, Feldsperling, Goldammer, Grauammer, Kiebitz, Neuntöter, Rohrammer, Sprosser, Wachtel und Wachtelkönig erfasst worden. Die Arten lassen sich grob in, Gehölz- sowie Offenland- und Halboffenlandbrüter einteilen, wobei sich dies bei einigen Taxa als schwierig gestaltet, da diese z.B. sowohl in Wäldern als auch in Gehölzen außerhalb dieser angetroffen werden können (z.B. Amsel, Meisen) oder aber den Ökotonbereich zwischen zwei Biotopen bevorzugen (z.B. Goldammer, Neuntöter). Die Abb. 12 bis 16 zeigen exemplarisch einige Brutvogelarten des UG und seiner Umgebung.

2.2.1 Arten des Offen- und Halboffenlandes

Zu dieser Habitatgilde werden im UG die Arten Bachstelze, Bluthänfling, Braunkehlchen, Dorngrasmücke Feldlerche, Feldschwirl, Feldsperling, Gelbspötter, Gold- und Grauammer, Grünfink, Klappergrasmücke, Kiebitz, Neuntöter, Rohrammer, Schwarzkehlchen, Sprosser, Stieglitz, Sumpfrohrsänger, Wachtel und Wachtelkönig gezählt. Die Zahl der Rote Liste-Arten bzw. Arten mit besonderem Schutzstatus ist hier hoch (Bluthänfling, Braunkehlchen, Feldlerche, Feldschwirl, Feldsperling, Gold- und Grauammer, Kiebitz, Neuntöter, Rohrammer, Sprosser, Wachtel und Wachtelkönig).

2.2.2 Arten der Gehölze

Zu den gehölzbrütenden Arten gehören Amsel, Baumpieper, Blaumeise, Buchfink, Heckenbraunelle, Kohlmeise, Mönchsgasmücke und Ringeltaube. Die einzige Art der Roten Liste bzw. mit besonderem Schutzstatus ist hier der Baumpieper.

2.2.3 Nahrungsgäste

Als Nahrungsgäste die ihre Fortpflanzungsstätten potenziell im Naturraum um das UG haben bzw. auf dem Durchzug waren, wurden Buntspecht, Großer Brachvogel, Grünspecht, Pirol, Seeadler, Singdrossel, Stockente und Sumpfmeise. Der Seeadler ist auffällig oft während der gesamten Kartierperiode gesichtet worden. Es handelte sich sowohl um adulte als auch immature Tiere. Ein Feldgehölz östlich des UG diente mindestens sporadisch als Schlafplatz für mindestens 2 Seeadler. Die Paarrufe der Tiere konnten in der Morgendämmerung verhört werden. Darüber hinaus ist am 15.04.2024 ein adulter Seeadler als Kollisionsopfer an der Bahnstrecke gefunden worden (siehe Abb. 17).



Abbildung 12: Neuntöter, 08.07.2024



Abbildung 13: Goldammer, 08.06.2024

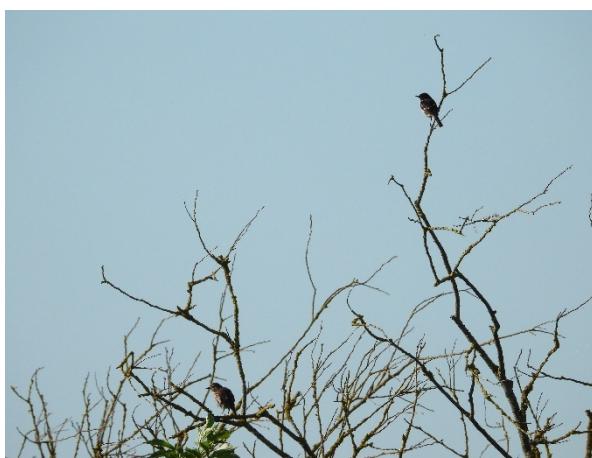


Abbildung 14: Schwarzkehlchenpaar, 08.07.2024

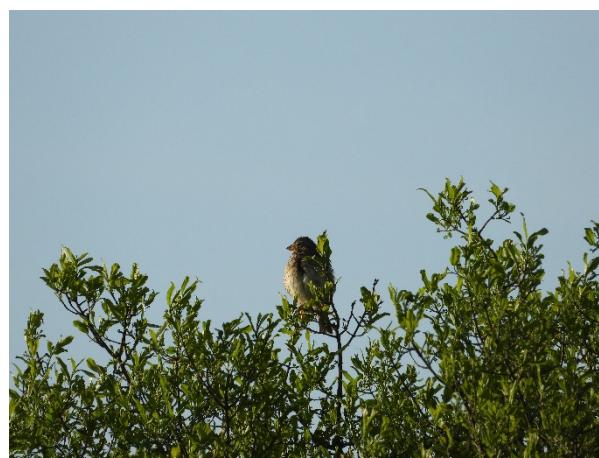


Abbildung 15: Grauammer, 15.04.2025

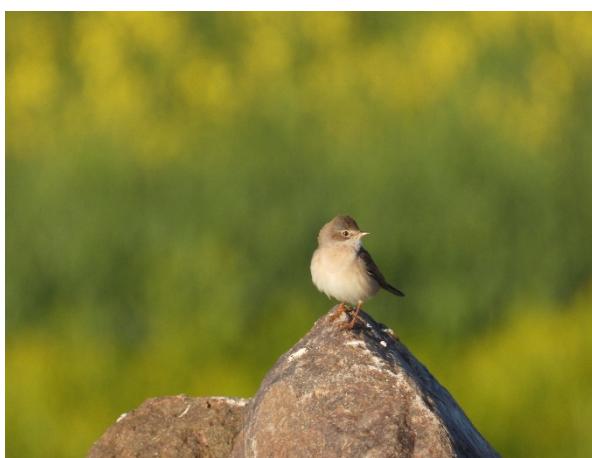


Abbildung 16: Dorngasmücke, 15.04.2025



Abbildung 17: Seeadler-Kollisionsopfer, 15.04.2024

Tabelle 3: Auflistung der festgestellten Brutvogelarten im Gebiet.

A = mögliches Brüten, B = wahrscheinliches Brüten, C = sicheres Brüten, * = Arten mit sämtlichen Revieren außerhalb UG, Bo = Bodenbrüter, Ba = Baumbrüter, Bu = Buschbrüter, Gb = Gebäudebrüter, Ho = Horstbrüter, Sc = Schilfbrüter, N = Nischenbrüter, H = Höhlenbrüter, NF = Nestflüchter, VSR Anh. I = Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie, BArtSchV, s.g. = streng geschützt nach Bundesartenschutzverordnung, EG-VO 338/97 Anh. A = Arten geschützt nach Anhang A der EG – Verordnung 338/97, RL D = Rote Liste Deutschland, RL MV Rote Liste Mecklenburg – Vorpommern, Gefährdungsgrad: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, grau hervorgehoben = Brutvogelarten der Roten Listen oder besonderem Schutzstatus. Quelle: LUNG M-V (2016a), angepasst nach SÜDBECK et al. (2005).

Artnamen		RL D	RL MV	VSR Anh. I	BArt SchV, s.g.	EG-VO 338/97 Anh. A	Fortpflanzungsstätte	Brutzeitcode			Reviere gesamt
								A	B	C	
Amsel	<i>Turdus merula</i>						Ba, Bu, Gb	3			3
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>						N, H, B	1		1	2
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	V	3				B	1			1
Blaumeise	<i>Parus ater</i>							1			1
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	3	V				Ba, Bu	1	2		3
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	3				B	1			1
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>						Ba	1			1
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>						Bu, B	1	3		4
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3				B	1	9		10
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	2	2				B		1		1
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	3				H		3	1	4
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>						Ba, Bu	1			1
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		V				B	1	6		7
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	V	V		x		B		2		2

Artname		RL D	RL MV	VSR Anh. I	BArt SchV, s.g.	EG-VO 338/97 Anh. A	Fortpflanzungsstätte	Brutzeitcode			Reviere gesamt
								A	B	C	
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>						Ba	1			1
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>						Bu	1	1		2
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>						Bu	1	1		2
Kohlmeise	<i>Parus major</i>						H	1		1	2
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2		x		N, NF	1			1
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>						Bu		3		3
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>		V	X			Bu	3	3		6
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>						Ba, N		1		1
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniculus</i>		V				B, Sc		2		2
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>						B	1	2		3
Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>	V					B	1			1
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>						Ba, Bu	1	1		2
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>						B	2	1		3
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	V		x	x		B, NF		1		1
Wachtelkönig		1					B, NF		2		2
Gesamt								26	44	3	73

2.3 Fazit

Die Kartierung erbrachte den Nachweis von relativ vielen bedrohten bzw. besonders geschützten Arten. Aus avifaunistischer Sicht erscheinen die extensiv genutzten Flächen, respektive die Grünländer, als besonders wertvolle Ornitope. Dadurch erklärt sich auch die Verteilung der geschützten/bedrohten Arten auf die Habitatkomplexe Offenland/Gehölze. So handelt es sich lediglich beim Baumpieper um eine Art der Gehölze bzw. Gehölzränder während Bluthänfling, Braunkehlchen, Feldlerche, Feldschwirl, Feldsperling, Gold- und Grauammer, Kiebitz, Neuntöter, Rohrammer, Sprosser, Wachtel und Wachtelkönig Offenlandhabitare präferieren. Im Folgenden wird auf die einzelnen Arten und die Verteilung der Reviere im UG eingegangen.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Der Baumpieper ist Anfang Juni einmalig am Rand des UG in einem halboffenen und durchaus geeigneten Bereich singend festgestellt worden. Da die sonst auffällige Art im Vorfeld nicht nachgewiesen werden konnte, wird davon ausgegangen, dass es sich entweder um eine Zweitbrut, oder um ein unverpaartes Männchen, dessen Gesang in der Regel auffällig und ausdauernd ausfällt (SÜDBECK et al. 2025), gehandelt hat. Die Habitatbedingungen für die Art sind nur am Rand des UG erfüllt.

Bluthänfling (*Linaria cannabina*)

Der Bluthänfling ist mit 3 Revieren im Bereich der Hecken/Gebüsche des Bahndamms vertreten. Die Habitatbedingungen sind hier erfüllt, da sowohl Brutplätze in Form der Hecken als auch Nahrungshabitate in Form von Hochstaudenfluren entlang des Bahndamms zu finden sind. Bei der Beplanung des Gebiets sind die Fortpflanzungs- und Nahrungshabitate der Art kaum betroffen, da sich diese außerhalb des Bereichs befinden, der mit Solarmodulen bebaut werden soll.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Das Braunkehlchenmännchen ist einmalig am 15.04.2024 im Bereich des Bahndamms festgestellt worden. Die Tatsache, dass es sich um eine einmalige Beobachtung gehandelt hat und der Umstand, dass es sich Mitte April um die Hauptdurchzugszeit handelt, führt zu der Annahme, dass es sich um einen Durchzügler gehandelt hat. Die Flächen des UG bieten der Art jedoch auch geeignete Habitatbedingungen.

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Die Feldlerche ist mit 10 Revieren vertreten. Davon befinden sich 9 Reviere im UG und 1 Revier knapp außerhalb, wodurch sich eine Revierdichte von knapp 4 Revieren/10 ha ergibt. Die Revierdichte liegt nach GEDEON et al. (2014) leicht unterhalb der für Optimalhabitare (Salzwiesen, Moor- und Sandheiden, Trockenrasen, Marschen, Feuchtgrünland). genannten Revierdichten und stellt für Agrarlandschaften (2-4 Reviere/10 ha) eine hohe Anzahl an

Revieren dar. Bei den beobachteten Gesangsrevieren handelt es sich um Flächen, die für die Bebauung mit PV-Modulen vorgesehen sind.

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Der Feldschwirl ist mit einem Revier im Feucht-/Nassgrünland nachgewiesen worden. Die Habitatbedingungen in dem Bereich sind wie auch im übrigen UG mit Ausnahme der Ackerfläche im Süden erfüllt, sodass von einer dauerhaften Präsenz der Art im UG auszugehen ist. Der Reviermittelpunkt wie auch die anderen geeigneten Habitate im UG sind für eine Bebauung mit PV-Modulen vorgesehen.

Feldsperling (*Passer montanus*)

Die 4 Reviere bzw. Brutnachweise der Art sind v.a. im Zusammenhang mit der Infrastruktur entlang der Bahntrasse zu betrachten. Dabei liegen die (potenziellen) Brutplätze v.a. in Masten entlang des Bahndamms sowie in einem Gebäude, am südlichen Bahnübergang. Durch die Bebauung des UG mit PV-Modulen sind weder Fortpflanzungs- noch Nahrungshabitate der Art betroffen.

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Die Goldammer ist mit 7 Revieren im UG und dem unmittelbar angrenzenden Umfeld vertreten. Die Dichte der 6 im UG ausgewiesenen Reviere liegt bei 2,6 Revieren/10 ha und somit im durchschnittlichen Bereich, der für halboffene Agrarlandschaften angegeben wird (GEDEON et al. 2014). In der ausgeräumten nordostdeutschen Agrarlandschaft liegen die Revierdichten jedoch meist deutlich darunter, wodurch die hier ermittelten Abundanzen als hoch zu betrachten sind. Für die Art stellt der Bahndamm die wichtigste Habitatstruktur dar, wobei sich hier 4 Reviermittelpunkte befinden. Bei der Goldammer sind v.a. die Nahrungshabitate im Offenland von der Bebauung durch PV-Module betroffen.

Grauammer (*Emberiza calandra*)

Die Grauammer ist mit 2 Revieren vertreten, wobei sich die Reviermittelpunkte im Bereich des Bahndamms befinden. Die Art findet hier im Zusammenspiel von Vertikalstrukturen und extensiv genutzten Grünländern/Hochstaudenfluren annähernd optimale Habitatbedingungen vor. Bei der Grauammer sind v.a. die Nahrungshabitate im Offenland von der Bebauung durch PV-Module betroffen.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz findet im UG und seinem Umfeld geeignete Habitatbedingungen innerhalb der Feucht- und Nassgrünländer vor. Dabei konnten Kiebitze eher östlich des Bahndamms und somit außerhalb des UG beobachtet werden. Der einmalige Nachweis eines balzenden Paares im UG wird nur bedingt einem besetzten Brutrevier zugeordnet, da während der Kartierungen keinerlei Sichtungen von warnenden/verleitenden Altvögeln gelangen. Im UG ist eine hohe Fuchsdichte festgestellt worden, wobei sich mindestens 2 Fuchsbaue im Bereich des Bahndamms befinden. Es kann angenommen werden, dass sich dadurch der potenzielle Bruterfolg im Umfeld des Bahndamms deutlich verschlechtert, da der Kiebitz von der

Prädation durch Raubsäuger besonders betroffen ist. Bei einer potenziell stattfindenden Brut wären die Bruthabitate der Art durch die Bebauung mit PV-Modulen betroffen.

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter ist mit 6 Revieren vertreten, die sich mit einer Ausnahme im Bereich des Bahndamms befanden. Ein weiteres Revier lag in einer grabenbegleitenden Hecke am Ibitzgraben im Norden des UG. Der Neuntöter findet im Planungsraum annähernd optimale Habitatbedingungen, insbesondere durch den von Grünländern umgebenen Bahndamm mit seinen Heckenstrukturen, Hochstaudenfluren und offenen Bereichen, vor. Von einer Bebauung des UG mit PV-Modulen wären die Nahrungshabitate der Art betroffen.

Rohrammer (*Emberiza schoeniculus*)

Die beiden Reviermittelpunkte der Rohrammer befanden sich zum einen in einem Schilfröhricht entlang des Gottholzgrabens und in einem verschilfeten Bereich am Fuß des Bahndamms. Die Habitatbedingungen sind auch nur entlang der Gräben und in dem genannten Schilfbereich am Bahndamm erfüllt. Von einer Bebauung des UG mit PV-Modulen wären die Nahrungshabitate der Art betroffen.

Sprosser (*Luscinia luscinia*)

Das Revier des Sprossers liegt innerhalb eines Gebüschkomplexes entlang des Bahndamms. Die Habitatbedingungen sind in dem Bereich annähernd erfüllt, da sich hier größere, zusammenhängende Gebüsche befinden. Die Art ist auf Grund ihrer Bindung an Gehölze/Hecken kaum von einer Bebauung mit PV-Modulen betroffen.

Wachtel (*Coturnix coturnix*)

Der einmalige Nachweis einer rufenden Wachtel gelang Anfang Juli 2024 im zentralen Wiesenbereich. Bedingt durch das komplizierte Einflug- und Wanderungsverhalten ist eine genaue Einordnung der Beobachtung schwierig. Das UG bietet der Art jedoch grundsätzlich gut geeignete Habitatbedingungen, sodass bei einer Bebauung des UG mit PV-Modulen von einer Betroffenheit sowohl der Fortpflanzungs- als auch der Nahrungshabitate auszugehen ist.

Wachtelkönig (*Crex crex*)

Während der Nachtbegehung am 07.06.2024 und der darauffolgenden frühmorgendlichen Kartierung am 08.06.2025 sind mehrere rufende Wachtelkönige festgestellt worden. So wurden im UG und seinem Umfeld 5 Rufer verhört, wobei 3 Rufer auf der Ostseite des Bahndamms in weiterer Entfernung zum UG festgestellt werden konnten. Im UG sind 2 Rufer bestätigt worden. Obgleich der Bereich östlich des Bahndamms geeigneter für die Art erscheint, bietet auch das UG gute Habitatbedingungen. Bei einer Bebauung des UG mit PV-Modulen wären sowohl die Fortpflanzungs- als auch die Bruthabitate betroffen.

3 Zug- und Rastvögel

3.1 Methodik

Die Begehungen zur Zug- und Rastvogelerfassung fanden an insgesamt 9 Tagen in der Zeit zwischen August 2024 und April 2025 statt (siehe Tab. 3). Dabei wurde ein Schwerpunkt auf das Vorkommen von Kranichen, Gänsen, Sing- und Zwergschwänen, Limikolen und Greifvogelarten gelegt. Daneben wurden auch größere Ansammlungen von Singvögeln erfasst, die das UG zur Zeit des Vogelzugs und zur Überwinterung nutzten. Die Begehungen fanden zu allen Tageszeiten, insbesondere aber in den Morgenstunden statt. Als optische Hilfsmittel wurden Ferngläser und Spektive eingesetzt.

Tabelle 3: Auflistung der Kartiertage für die Erfassung der Zug- und Rastvögel

Datum	Wetter		
	Bewölkung	Temperatur	Wind (Bft.)
29.08.2024	0/8	15-25°C	0-2 Bft. SW
10.09.2024	5/8	18°C	3-4 Bft. W
23.10.2024	8/8-Nebel	12°C	1 Bft. SW
28.11.2024	7/8	6°C	0-1 Bft. NNW
18.12.2024	8/8	11°C	2-3 Bft. SW
24.01.2024	7/8	6°C	3 Bft. NW
24.02.2025	7/8	10°C	1-2 Bft. S
06.03.2025	0/8	10°C	0-2 Bft. W
16.04.2025	1/8	20°C	0-1 Bft. SW

3.2 Ergebnisse

Im Ergebnis konnten während der Kartierung der Zug- und Rastvögel zwischen August 2024 und März 2025 insgesamt 27 Arten nachgewiesen werden (siehe Tab.4 und 5 sowie Karte 2). Während Greifvögel überwiegend als Einzelindividuen beobachtet werden konnten, sind Gänsen und Kraniche sowie Singvögel und Ringeltauben in eher kleineren Schwärmen im Gebiet angetroffen worden. Bei den Greifvögeln wurden sowohl eindeutige Zugvögel (Kornweihe) als auch Vögel, bei denen nicht klar zwischen Stand- und Zugvögeln unterschieden werden konnte, aufgenommen (u.a. Mäusebussard, Rotmilan). Eine exemplarische Darstellung festgestellter Arten ist den Abb. 18 bis 23 zu entnehmen.

Tabelle 4: Die im Rahmen der Kartierung der Rastvögel festgestellten Arten

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Maximale Anzahl
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	Ca. 30
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	1
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	7
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	4
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	Ca. 30 (gemischter Trupp mit Buchfinken und Stieglitzen)
Kranich	<i>Grus grus</i>	2
Kiebitz	<i>(Vanellus vanellus)</i>	48
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	1
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	75 (gemischter Trupp mit Saatkrähen)
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	8
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	1
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	75 (gemischter Trupp mit Nebelkrähen)
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	2
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	1
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Ca. 200
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Ca. 30 (gemischter Trupp mit Buch- und Grünfinken)
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Ca. 150
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2

Tabelle 5: Die im Rahmen der Kartierung der Zugvögel (Überflüge) festgestellten Arten

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Maximale Anzahl
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	10
Graugans	<i>Anser anser</i>	9
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	1
Kranich	<i>Grus grus</i>	22
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	1
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	1
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	1
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Ca. 130
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	55
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	1
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	9
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	1
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Ca. 95
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	15



Abbildung 18: Kiebitzschwarm, 29.08.2024



Abbildung 19: Immaturer Seeadler, 29.08.2024



Abbildung 20: Grauammern, 28.11.2024



Abbildung 21: Saatgänse, 24.01.2025



Abbildung 22: Raubwürger, 06.03.2025



Abbildung 23: Rotmilan und Kiebitze knapp außerhalb des UG, 06.03.2025

4 Literatur

ALBRECHT, G., BENTHIEN, B., BILLWITZ, K., BIRR, K.-D., BRUNNER, D., BÜTOW, M., HENKEL, R., KROSCHWESKI, T., NEUGEBAUER, L., OBENAUS, H., WEGNER, E., WEIß, W (1995): Historischer und geographischer Atlas von Mecklenburg – Vorpommern. Landeszentrale für politische Bildung. Schwerin: 118 S.

GEDEON, K., GRÜNEBERG C., MITSCHKE, A., SUDFELDT, C., EIKHORST, W., FISCHER, S., FLADE, M., FRICK, S., GEIERSBERGER, I., KOOP, B., KRAMER, M., KRÜGER, T., ROTH, M., RYSLAVY, T., STÜBING, S., SUDMANN, S.R., STEFFENS, R., VÖKLER, F., WITT, K. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten. Münster: 800 S.

I.L.N (1996): Fachgutachten Windenergie und Naturschutz im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft u. Naturschutz. Einsehbar unter: <https://www.umweltkarten.mv-regierung.de/atlas/script/index.php>. Abruf vom 04.05.2024.

SÜDBECK, P.; ANDRETSKE, H.; FISCHER, S.; GEDEON, K.; SCHIKORE, T.; SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (HRSG., 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten, Radolfzell, 792 S.

SÜDBECK, P.; ANDRETSKE, H.; FISCHER, S.; GEDEON, K.; PERTL, C., LINKE, T.-J., GEORG, M., KÖNIG, C., SCHIKORE, T.; SCHRÖDER, K., DRÖSCHMEISTER R. & SUDFELDT, C. (HRSG., 2025): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten, des Bundesamtes für Naturschutz und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e.V., Radolfzell, 792 S.

WAHL, J., BUSCH, M., DRÖSCHMEISTER, R., KÖNIG, C., KOFFIJBERG, T., LANGGEMACH, T., SUDFELDT, C., TRAUTMANN, S. (2020): Vögel in Deutschland – Erfassung von Brutvögeln. DA. BfN, LAG VSW. Münster: 56 S.

WRANIK, W., MEITZNER, V., MARTSCHEI, T. (2008): Verbreitungsatlas der Heuschrecken Mecklenburg – Vorpommerns – Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg – Vorpommern. Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie. Güstrow: 273 S.